

Bernardino Di Croce

# Die Arbeit jenseits der Heimat

60 Jahre Anwerbung  
und Beschäftigung  
italienischer Arbeitskräfte  
in Baden-Württemberg

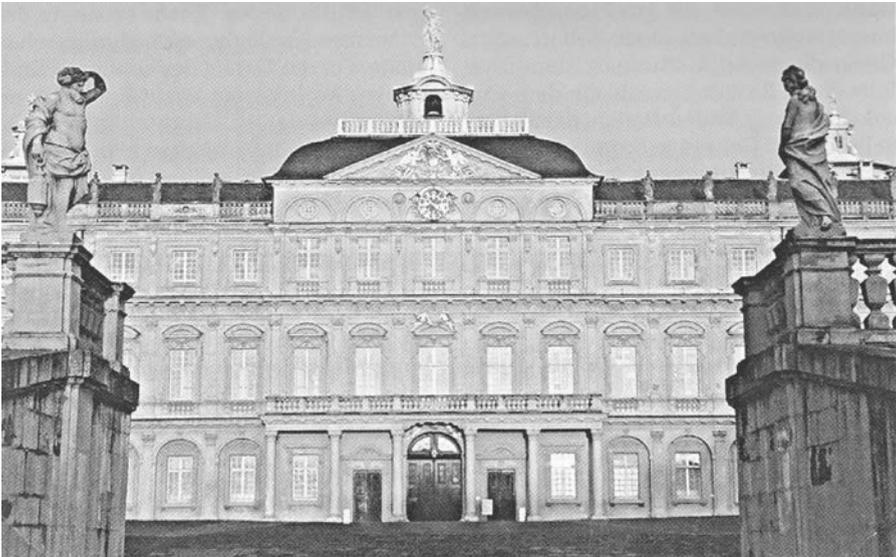


VON LOEPER LITERATURVERLAG

## Lebensspuren der Italiener in Baden-Württemberg

Heute sind die „Gastarbeiter“ von früher ein Teil Deutschlands geworden und somit auch des Landes Baden-Württemberg und erst Recht der Städte Sindelfingen, Böblingen, Stuttgart, Esslingen und Umgebung als industrieller Großraum. Sie und ihr Leben gehören zu diesem Land und zu dieser Region, mehr als sie selbst und andere zugeben mögen.

Die Spuren der Italiener in Baden-Württemberg bzw. in Deutschland gehen weiter zurück als bis in die Nachkriegszeit. Maggi in Singen, Tonolini und Zampolli in Villingen, Domenico Egidio Rossi schon 1697 in Baden-Baden und viele andere Namen wie auch Zanolli in Böblingen verraten die Herkunft von Italienern aus Baden-Württemberg. Sie haben auch wie die Italiener ab dem 16. Jahrhundert deutliche Spuren in Baden-Württemberg und anderswo in Deutschland hinterlassen. Aus Unterlagen des Standesamtes der Stadt Böblingen geht auch hervor, dass am 19.11.1901 ein Herr Giosué Massimiliano



*Hoffassade des Rastatter Schlosses. Bauleiter Domenico Egidio Rossi (um 1699),  
Quelle: Stadtarchiv Rastatt.*



*Italienische Arbeiter um 1907 in einem Steinbruch beim badischen Sulzbach.  
Quelle: Kreisarchiv Rastatt – Sammlung Peter März.*

## **Eine Reise ins Deutschland der Nachkriegszeit**

Die Beschäftigung von Ausländern beginnt mit den italienischen Landarbeitern in Baden-Württemberg. In Südbaden leeren sich die Bauernhöfe schon ab Beginn der 1950er Jahre. Die Flucht der Söhne und Töchter vom Land in die Städte, wo man mehr verdienen kann, wird deutlich spürbar. Man versucht, mit italienischen Saisonarbeitern für maximal ein halbes Jahr nach dem Schweizer Modell Ersatz für sie zu schaffen, aber die umworbenen Italiener kommen nicht gern. Die wenigen, die kommen, wechseln so schnell es geht in die Baubranche, die ebenfalls dringend Arbeitskräfte benötigt. Schon vor der Anwerbevereinbarung vom Dezember 1955 leben über 6000 angeworbene Italiener in Baden-Württemberg. Nur wenige Jahre

## Anfangs waren es nur wenige ...

Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre kamen täglich 700 bis 800 italienische Arbeitnehmer mit Sonderzügen aus Italien in München an, die in Verona von einer deutsch-italienischen Gesundheitskommission auf ihre Tauglichkeit untersucht worden waren. Ihre Arbeitsverträge waren mit der Postleitzahl des jeweiligen Zielortes versehen und so wurden sie von München aus auf die Städte in Baden-Württemberg und auf andere Landeshauptstädte in Deutschland verteilt. Zu Saisonbeginn und während der Urlaubszeit gab es täglich auch zwei Sonderzüge, die in München ankamen oder von München Richtung Heimat fuhren. Ab den Jahren 1961/62 kamen in München auch über die Balkanroute weitere zwei bis drei Sonderzüge täglich an.

*Anfangs war die Welt der Gastarbeiter in Baden-Württemberg und anderswo in Deutschland ausschließlich männlich. „Zuhause“ wartete niemand:*



*Ob an Bahnhöfen ...  
Quelle: „Als ich nach Deutschland kam“,  
Stiftung „Migrantes“.*



*... bei der Arbeit: Benito aus Villingen.  
Quelle: Benito Tortorella.*